

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 30 (1925-1926)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Sitzung des Zentralvorstandes

Autor: Balmer, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einigen ruhigen Jahren, die aber doch mit fleissiger Arbeit ausgefüllt waren, folgten seit 1917 fast ununterbrochen Zeiten mehr oder weniger schwerer Krankheiten; jedem neuen Aufleben folgte ein Rückfall, so dass die Leidende von sich selbst sagte: Wenn ich auch wenig geleistet habe, so habe ich doch viel gelitten, vielleicht wird mir das einst auch als Leistung angerechnet. Noch im Sommer dieses Jahres, während eines Aufenthaltes im Feldegg-Spital, schien für einmal wieder die kräftige Natur den Sieg über die Krankheit davonzutragen. Es war ein letztes Aufflackern der Kräfte. Nach der Rückkehr in ihr liebes Daheim vermochten ärztliche Kunst und hingebende Pflege nicht mehr, der zunehmenden Schwäche zu begegnen. Am 7. Oktober durfte Marie Herren sanft hinüberschlummern, erlöst von langen Leiden.

Wir fühlen mit der nun allein zurückbleibenden Schwester den bitteren Schmerz der Trennung und hoffen auch mit ihr, dass die Erinnerung an den vereint gegangenen Weg ihr Trost bringe in ihre einsamen Stunden.

Wir, die wir das Glück hatten, die hervorragende Lehrerin und Führerin zu kennen, blicken voll Dank zu ihr auf, Dank für das, was sie *getan*; Dank für das, was sie als Persönlichkeit *gewesen*.

Wenn Marie Herren in ihrer Bescheidenheit ihre Leistungen nicht hoch einschätzte, so tun es um so mehr diejenigen, denen ihre vorzüglichen Leselehrmittel: die Fibel, *Es war einmal*, *Rotkäppchen* und *Neue Wege im Elementarunterricht* die unterrichtliche Tätigkeit so sehr erleichtert haben. Ohne jede Reklame, auf Grund ihrer Vortrefflichkeit allein, haben diese Lehrmittel weiteste Verbreitung in vielen Tausenden von Exemplaren gefunden.

Marie Herren hat auch, als sie schon leidend war, noch ein nach gleichen Grundsätzen ausgearbeitetes Lesebuch für das 2. Schuljahr in einem vollendeten Entwurf erstellt, aber sie verzichtete darauf, in den Lesebuchkonkurrenzkampf einzutreten; sie gönnte der jungen Lehrerinnengeneration von Herzen die Gelegenheit, mit ihren neuen Ansichten auf den Plan zu treten.

Wir aber, die wir die Früchte *ihres Ringens, ihrer Arbeit* geniessen dürfen, wir wollen Marie Herren in dankbarem und treuem Andenken bewahren. L. W.

SCHWEIZERISCHER LEHRERINNENVEREIN

Sitzung des Zentralvorstandes

Samstag, den 31. Oktober und Sonntag, den 1. November 1925, im Lehrerinnenheim in Bern.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind alle Mitglieder, ausser Frl. Klara Meyer, Interlaken.

1. Verhandlungen über die Fibel, deren Ausbreitung in den verschiedenen Kantonen der deutschen Schweiz und ihre Erweiterung durch geplante neue Bändchen.

2. Es wird eine Vereinigung der Schweizerischen Lehrerinnenvereine geplant und in die Wege geleitet.

3. An der Schweizerischen Frauengewerbe-Ausstellung, die 1926 in Bern stattfinden soll, wird sich der Schweizerische Lehrerinnenverein beteiligen.

4. Die Sektion Schwarzenburg sah sich ungünstiger Verhältnisse wegen genötigt, sich aufzulösen.

5. *Aufnahmen.* Folgende Mitglieder werden aufgenommen: Oberraargau: Frl. M. Wagner. Bern: Frl. Seelhofer. Baselland: Frl. Alice Irma Ulli. Baselstadt: Frl. Maria Breitenstein. Solothurn: Frl. Liseli Fuhrer, Frau Strausack-Knoepfli. St. Gallen: Frl. Martha Schelling, Frl. Emma Lüthi. Biel: Frl. Emma Schneider, Frl. Helene Christen, Frl. Frieda Spring. Oberland: Frl. Magdalena Wenger. Thun: Frau Frieda Wenger, Frl. Frieda Moser, Frl. Greti Zimmermann, Frl. Emma Rupp, Frl. Lucie Lüthi. Zürich: Frl. Melanie Lichti, Frl. Frieda Schächli, Frl. Magda Hafner, Frl. Marie Meyer, Frl. Martha Meyer, Frl. Aline Rauch, Frl. Berta Huber, Frl. Frieda König, Frau Lucie Baer-Brockmann, Frl. Menodora Reinighaus.

Für getreuen Auszug

Die 2. Sekretärin: *M. Balmer.*

A U S D E N S E K T I O N E N

St. Gallen. Am 12., 13. und 14. Oktober veranstaltete die Sektion St. Gallen in Ebnat-Kappel im Toggenburg einen Ferienkurs für *Jugendpflege*. Es hatten sich zu diesem Kurs etwa 30 Lehrerinnen aller Berufszweige zusammengefunden. Schon diese Tatsache, dass Lehrerinnen aus den verschiedenen Lehrerinnenorganisationen, dass jüngere und ältere Kolleginnen sich so zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt haben, war sehr erfreulich. Die Organisation des Kurses wurde in hohem Masse erleichtert durch die Gastfreundschaft von Fr. H. Kopp, Vorsteherin der Frauenschule Sonnegg in Ebnat, welche uns den Vortragsraum, Wohnstuben und eine grosse Anzahl von Nachtquartieren im eigenen Hause und im Dorfe verschaffte. Die Herbstsonne leuchtete vom blauen Himmel, und die Laubwälder an den Berghängen flammten in bunten Farben auf, als wir zur Arbeit antraten.

Der Kurs wollte einem Bedürfnis entgegenkommen, das Lehrerinnen empfunden hatten, denen die Leitung von Jugendgruppen schulentlassener Mädchen, Töchtervereinen, Vereine ehemaliger Konfirmanden anvertraut worden war. Sie waren z. T. ohne jede Vorbereitung vor diese Aufgabe gestellt worden und lernten im Laufe der Zeit erkennen, dass einige Wegleitung von Seite erfahrener Persönlichkeiten, sowohl für sie selbst als für ihre Schützlinge wertvoll wäre.

Es ist uns nicht möglich, an dieser Stelle auf den Inhalt der einzelnen Referate einzutreten, wir hoffen, wenigstens eines davon in der Lehrerinnenzeitung veröffentlichen zu können, das den Grundton der ganzen Veranstaltung gab. Im übrigen hält uns die Ehrfurcht vor dem aus eigenstem Erleben der Referentinnen und Referenten Gebotenen davon zurück, es durch eine lückenhafte, nur nachredende Wiedergabe zu verwässern. Wir hoffen aber, dass alles, was so aus tiefstem Herzen zu den Hörern gedrungen sei, bei ihnen auch jenes « Kräftewecken » bewirke, von dem die Rednerinnen sprachen.

Wie Bildung im wahren Sinn die jungen Mädchen frei machen soll von jenen Mächten, die sie für ihre Lebensaufgabe untüchtig werden lassen; wie Frauenschulen (Internate mit Familiencharakter) auf dem Lande, die Mädchen aus Fabrikorten z. B. wieder Familie und Familiensinn erleben lassen, wie eigenes Erarbeiten der einfachen Nahrung und Kleidung Hand in Hand gehen muss mit Herzens- und Geistesbildung, wie damit der Volkshochschulgedanke ins « schwei-